

Zwei Schulklassen zu Besuch beim Förster

Text & Fotos: Pascal Nater | Der Rohstoff für das neue Schulhaus stammt aus dem Suhrer Wald. Für zwei Schulklassen war dies ein schöner Anlass, den nahen Wald einmal genauer anzuschauen. Zusammen mit ihren Lehrpersonen erleben sie einen Waldworkshop und sind sogar dabei, wenn zwei Forstwerte einen riesigen Baum fällen.

Den Wald erleben

Förster Werner Lutz findet den Draht zu den Schulkindern sofort. Noch sind nicht alle Kinder eingetroffen, da erzählen sie ihm bereits von ihren Begegnungen mit Wildtieren.

Der gross gewachsene Förster beugt sich zu ihnen und erklärt in einfacher, bildhafter Sprache die Funktionen des Waldes, seine vielen kleinen und grossen Bewohner und die „Zauberfarbe Grün“. Die Kinder bringen unterschiedliches Vorwissen mit. «Die einen sind sehr oft im Wald, andere bekommen von zu Hause eher mit, dass man dort nicht hingehen sollte, weil er gefährlich sei», sagt Werner Lutz. Er führt rund zwölf Waldworkshops pro Jahr mit Schulklassen durch. Ziel ist es, den Kindern ein grundlegendes Verständnis für den Wald zu vermitteln: Sie sollen wissen, wie ein Baum „isst“ und „trinkt“ und warum der Wald für uns Menschen so wichtig ist. Werner Lutz engagiert sich gern für diese Sensibilisierungsarbeit – «auch wenn wir eigentlich ein Betrieb sind, der rentieren muss. Aber das gehört zur Öffentlichkeitsarbeit dazu.»

Die Zauberfarbe Grün

«Was wächst am Baum an der Seite? Genau, die Äste! An ihnen wachsen die Blätter. In diesen Blättern passiert etwas ganz Tolles: Mit Wasser aus dem Boden, mit Sonnenlicht und der grünen Zauberfarbe kann der Baum sein eigenes Essen herstellen», erklärt der Förster die Photosynthese kindgerecht. Während der kurzweiligen Wissensvermittlung durchquert Werner Lutz mit den Kindern dichten und weniger dichten Wald. «Normalerweise solltet ihr auf den Wegen bleiben, damit ihr die Waldtiere nicht erschreckt. Heute dürft ihr mit mir einmal quer durch den Wald.»

Mit der Spraydose im Wald

Die Kinder geniessen den Ausflug. Vergnügt balancieren sie über einen liegenden Baumstamm und hüpfen am Ende auf den weichen Waldboden. Als die Konzentration nachlässt, lädt der Förster zu einer Atemübung ein. «Lasst uns tief ein- und ausatmen. Der Baum mit seiner Zauberfarbe atmet ähnlich wie wir. Aber er nimmt verschmutzte Luft auf und gibt sie für uns sauber wieder ab». Mit drei Spraydosen



Förster Werner Lutz erzählt den Kindern in zugänglicher Sprache vom Wald.



Der Forstwart-Lernende Kay Röthlisberger zeigt die frische Fallkerbe.

in der Hand erklärt Werner Lutz, wie Forstarbeiter Bäume markieren. «Ein gelb markierter Baum darf alt und dick werden und lange stehen bleiben. Pink markierte Bäume werden gefällt, damit die anderen besser wachsen können.» Wenn ein Baum gefällt ist, muss er aus dem Wald gebracht werden. Dafür kommt ein Traktor mit Kran zum Einsatz. Damit er den Weg findet, markieren die Förster ihn mit blauen Farbpunkten auf den Bäumen.

Nach dem Znüni kommt das Highlight

Die Erlebnisdichte im Wald ist hoch – Zeit für eine Znünpause auf dem Baumstamm. Ein



Vergnügte Znünpause im Wald.



Auf dem Baumstamm balancieren: Der Wald bietet sehr viele Abenteuer.

Kind fragt aufgeregt, wann denn nun endlich ein Baum gefällt werde. «Das Highlight kommt immer zum Schluss», sagt der Förster. Er erklärt, warum die zwei Forstwerte den Baum fällen, und lässt sie vor den Kindern die Fallkerbe sägen. Dann treten alle in sicherer Distanz zurück. Die Motorsäge heult auf, der Baum fällt – die Kinder staunen. Im Wald gäbe es noch vieles mehr zu entdecken. Doch für heute kehren die Kinder zurück ins Schulzimmer – erfüllt von frischer Waldluft und vielen eindrücklichen Erlebnissen.

Pascal Nater ist Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde Suhr.